

gut statt, die sich lebhaften Interesses erfreute und bei 2470 Besuchern einen Netto-Ertrag von Fr. 503. 30 abwarf. Die sämtlichen Ausstellungs-Saldis waren uns sehr willkommen, weil mit ihrer Hülfe wenigstens zum grössern Theil die bedeutenden Bau- und Installations-Arbeiten am Kunstgebäude ausgeführt werden konnten, welche bereits genannt worden sind und später noch zu erwähnen sein werden.

Die Weihnachts-Ausstellung von Arbeiten jüngerer Zürcher Künstler im Schwurgerichtssaal ist ohne Mitwirkung der Künstlergesellschaft veranstaltet, aber zu unserer Freude der Anlass geworden, dass sich nun mehrere der betreffenden Aussteller in unsere Gesellschaft haben aufnehmen lassen.

Neujahrsblatt. Auf den Berchtoldstag haben wir wie üblich unser Neujahrsblatt herausgegeben, das den zweiten Theil des Briefwechsels Sigmund Wagner's mit David Hess enthielt, illustriert durch ein Selbstportrait des letztern, radirt von R. Leemann. Das gemeinschaftliche *Dépôt* der Neujahrsblätter edirenden Gesellschaften bei S. Höhr hat sich bewährt und einen ordentlichen Ertrag geliefert. — Den Verkauf der *Jubiläumsschrift*, von welcher sich noch ein ziemlicher Rest in unserm Besitz befindet, haben wir dadurch zu fördern gesucht, dass wir den Mitgliedern unserer Künstlergesellschaft und des Zürch. Kunstvereins Exemplare zu reduzierten Preise angeboten haben. Die Gelegenheit ist denn auch vielfach benützt worden, wir stellen aber auch gerne noch eine weitere Zahl auf gleichem Fuss zu ihrer Verfügung.

Zürcherischer Kunstverein. Leider haben wir hier, wie fast alle Jahre, in denen nicht eine ausnahmsweise Propaganda mit Einladungen zum Beitritt veranstaltet wird, einen Rückgang der Mitglieder- und Aktienzahl zu verzeichnen. Von 482 ist die letztere auf 451 zurückgegangen und die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit nur noch 390. Der Wunsch liegt also sehr nahe, dass die Lücken sich wieder schliessen möchten und wir bitten die Mitglieder unserer Vereine recht sehr, in ihren Kreisen selbst als Werber einzutreten, da es der Vorsteherschaft doch als Zudringlichkeit angerechnet werden könnte, wenn sie gar zu oft